

Freiheitliche Landtagsfraktion
Silvius-Magnago-Platz 6
I - 39100 Bozen (BZ)
Tel.: +39 0471 946158
freiheitliche@landtag-bz.org
freiheitliche@pec.prov-bz.org
die-freiheitlichen.com

ANFRAGE

zur aktuellen Fragestunde
des Südtiroler Landtages
im Monat Oktober 2020

Bozen, den 30. September 2020

31.10.20

Drei Jahre Autonomiekonvent – wie steht es um die geplante Reform?

Vor mittlerweile drei Jahren hat der Konvent der 33 des Autonomiekonvents sein Abschlussdokument dem Landtag überreicht. Dieses sollte als Grundlage für die Überarbeitung des Autonomiestatuts dienen. Seither herrscht Stillstand. Weder der Landtag noch die Landesregierung hat sich der zahlreichen, überaus konkreten Vorschläge – etwa der Ausbau und die Stärkung der Finanz- und Steuerautonomie, die Abschaffung der Region und des Regierungskommissariats, die Umwandlung von sekundären, konkurrierenden und ergänzenden Kompetenzen des Landes in primäre u.v.m. – des Konvents angenommen und deren Umsetzung in Angriff genommen.

Die Landesregierung wird um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wann soll die „eingehende Befassung des Landtags“ mit den Vorschlägen des K33, die LH Arno Kompatscher als Voraussetzung für weitere Schritte erachtet, stattfinden?
2. LH Arno Kompatscher sprach vor einigen Monaten hier im Landtag davon, keine Einzelmaßnahmen, sondern ein „Gesamtkonzept“ umsetzen zu wollen. Wie soll dieses Gesamtkonzept aussehen bzw. wann wird dessen Erarbeitung in Angriff genommen?
3. Wann wollen Südtirols Vertreter in Rom die bereits mehrmals eingereichten und wieder zurückgezogenen bzw. verfallenen Verfassungsgeszentwürfe zur sogenannten „Vollautonomie“ erneut einbringen und auf die Tagesordnung setzen?



L. Abg. Andreas Leiter Reber



**DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI**



Bozen, 16.10.2020

Bearbeitet von:

Herrn L.Abg.
Andreas Leiter ReberSüdtiroler Landtag
Im HauseZur Kenntnis: Herrn Präsidenten
Dr. Josef Noggler
Südtiroler Landtag

Im Hause

Antwort auf die Anfrage zur aktuellen Fragestunde Nr. 31/10/20

Sehr geehrter Landtagsabgeordnete,

ich nehme hiermit Bezug auf die genannte Anfrage, welche anlässlich der "Aktuellen Fragestunde" bei der letzten Landtagssession vorgelegt wurde und schriftlich zu beantworten bzw. nachzureichen ist.

Ad 1-3)

In Beantwortung der Anfrage sei in diesem Zusammenhang noch einmal auf die Stellungnahme des Unterfertigten zum Thema im Rahmen der Beantwortung der Aktuellen Anfrage Nr. 20/01/20 „Autonomiekonvent: wie geht es weiter?“ in der Landtagssitzung vom 14.01.2020 verwiesen. Hier der Auszug aus dem Wortprotokoll der Landtagssitzung:

„...Ja, beim Autonomiekonvent handelt es sich um viele Ergebnisse, die natürlich zunächst als Vorschläge für den Landtag zu werten sind, die Autonomie auch weiterzuentwickeln. Das heißt nicht, dass inzwischen nichts passiert wäre. Wir sind ständig daran, neue Durchführungsbestimmungen usw. zu erlassen. Ich brauche jetzt hoffentlich nicht die Liste vorzutragen, was wir seit 2016 alles an Änderungen hatten. So ist jetzt zum Beispiel die Energie in Südtiroler Hand, was vorher nicht der Fall war. Das ist auch Weiterentwicklung, aber – jetzt kommt der Punkt – wir haben immer vertreten, dass wir es nicht der Region überlassen, hier die Regie zu führen, sondern es müssen die Länder sein. Für uns Südtirol wollen wir hier einmal festlegen, was unsere Position ist. Aber wir sind uns auch klar darüber, dass es, wenn wir bei der Autonomie von Weiterentwicklung reden, mitunter Verfassungsgesetze braucht. Da müssen wir dann auch mit dem Parlament in Rom reden. Ich glaube, das kann man nicht leugnen. Da wäre es nicht zielführend, wenn wir als Land Südtirol eine Position vertreten und vielleicht das Trentino eine völlig andere, insbesondere zu einer Frage, die ja im Konvent auch wesentlich diskutiert worden ist, nämlich die Rolle der Region. Deshalb ist es zunächst einmal wichtig - denn auch hier hat es unterschiedliche Auffassungen gegeben - und wir haben zwei Abschlussberichte, einen Mehrheits- und einen Minderheitenbericht ... Es gibt natürlich einen Mehrheitsbericht, der mehr Gewicht hat, aber es gibt auch einen Minderheitenbericht. Deshalb sollten wir einmal klar-stellen, welches die Position ist, die wir dann in Gesprächen mit dem Trentino vertreten, um zu versuchen, eine einheitliche Position zu erzielen. Wenn es nicht geht, können wir immer noch allein versuchen, in Rom etwas in unserem Sinne weiterzubringen. Es wird dann natürlich schwieriger werden, wenn die Kollegen etwas anderes sagen. Das ist das, was ich gemeint habe. Hier muss man schon etwas gemeinsam machen. Es ist nicht die Landesregierung, die das tun kann, sie wäre nicht einmal legitimiert. Der Autonomiekonvent war mit Landesgesetz eingesetzt und beim Landtag angesiedelt. Somit würde ich auch den Ball zurückspielen und dazu gibt es von der SVP auch eine klare Position, zu sagen, es sollte jetzt einmal der Landtag definieren, was der Auftrag ist. Dann kann der Landeshauptmann mit den Kollegen im Trentino sagen, dass das jetzt unsere Position zu diesen Fragen ist und dass ihr da mitkönnt. Dann können wir gemeinsam nach Rom gehen und sonst müssen wir schauen. Sonst ist das Ganze vielleicht ein politisches Tagesgeschäft, aber wird nicht viel bringen. Bei diesen Fragen geht es mir immer darum, dass man konkret und zielführend arbeitet und nicht ganz einfach irgendetwas plakativ erklärt.“

Mit freundlichen Grüßen

Firmato digitalmente da: Arno Kompatscher
Data: 16/10/2020 14:51:08Arno Kompatscher
Landeshauptmann
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)